



LEIBNIZ-SOZIETÄT DER WISSENSCHAFTEN ZU BERLIN e.V.

begründet 1700 als Brandenburgische Sozietät der Wissenschaften

Der Präsident

Grußadresse zum zwanzigjährigen Bestehen der Stiftung der Freunde der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften

Sehr geehrte Mitglieder der Stiftung der Freunde der Leibniz-Sozietät,
sehr geehrte Mitglieder des Kuratoriums,
sehr geehrter Herr Klinkmann,
sehr geehrte Herren Geschäftsführer,
sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine große Ehre und eine große Freude zugleich, Ihnen die herzlichsten Glückwünsche der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e.V. und seines Präsidiums zum zwanzigjährigen Bestehen zu überbringen. Ehre, weil es nicht zu den Alltäglichkeiten im Amt des Präsidenten einer Gelehrtenengesellschaft gehört, derartige Glückwünsche zu überbringen – wie es wohl auch nicht zu den Alltäglichkeiten der hier Anwesenden gehört, derartige Wünsche entgegenzunehmen. Auf die Freude werde ich sogleich eingehen.

Seit Anbeginn unterstützt die Stiftung das Wirken der Leibniz-Sozietät sowohl ideell als auch vor allem materiell. Das entspricht genau dem Anspruch bzw. Ziel der Stiftung, „Mittel für die Verwirklichung des gemeinnützigen Zwecks – Förderung der Wissenschaft – der Leibniz-Sozietät e.V.“ zu beschaffen, wie es im § 2, Ziffer (2), der Stiftungs-Satzung heißt. Das bedeutet, dass die Wechselbeziehungen zwischen Stiftung und Sozietät, zwischen Kuratorium und Geschäftsführung einerseits und Präsidium andererseits stets eng und konstruktiv waren, sind und auch bleiben sollten. Mehr formal zeigt sich das darin, dass der Vorsitzende des Kuratoriums sowie der Geschäftsführer der Stiftung Mitglieder des Erweiterten Präsidiums der Leibniz-Sozietät und der Präsident sowie der Schatzmeister der Leibniz-Sozietät Mitglieder des Kuratoriums der Stiftung mit beratender Stimme sind – und somit der Informationsaustausch gewährleistet ist.

Entscheidend(er) sind indes die Ergebnisse, die auf Anregung oder mit Unterstützung der Stiftung seitens der Leibniz-Sozietät erreicht wurden, und die infolge ihrer Vielzahl und Vielfalt hier nicht ansatzweise aufgelistet werden können und sollen. Es sei mir aber gestattet, drei aus meiner Sicht bedeutsame Projekte kurz in Erinnerung zu bringen, bedeutsam und hier hervorhebenswert insbesondere deshalb, weil sie nicht nur unmittelbare Effekte hatten, sondern Langzeitwirkungen!

(1) Auf Anregung der Stiftung der Freunde der Leibniz-Sozietät e.V. hatte das Präsidium im November 2009 das Projekt „Wissenschaftler in der Systemtransformation. Interviews zur Zeitzeugenbiografien-Schreibung von Mitgliedern der Leibniz-Sozietät“ beschlossen. In drei zeitlichen Gruppierungen wurden im Zeitraum 2010 bis 2015 34 Mitgliederinnen und Mitglieder der Sozietät in das Projekt einbezogen. Mit der Übergabe der elektronischen Dokumentation zum Leibniz-Tag 2015 wurde dieses Projekt erfolgreich abgeschlossen. Die übergebene Dokumentation umfasst biografische Daten zum Werden und Reifen wissenschaftlicher Leistungen beim Wiederaufbau der traditionsreichen Deutschen Akademie der Wissenschaften im Deutschland in der schweren Nachkriegszeit sowie unter den Bedingungen der DDR. Deutlich wird, dass die Leistungsfähigkeit der Gelehrten-gesellschaft und ihrer Institutionen mit den politischen Zielstellungen der Wendejahre 1989/1990 abgebrochen wurde. Die gewonnenen Daten enthalten zudem sehr unterschiedliche persönliche Dokumente und emotionale Sprachzeugnisse für systembedingte Determinanten des Wirkens wissenschaftlicher Persönlichkeiten. Insofern ist diese Dokumentation ein Fundus für zeitgeschichtliche Reflexionen.

(2) Mittels einer finanziellen Förderung durch die Stiftung konnte sich die Leibniz-Sozietät pünktlich zum Beginn des 20. Jahres ihres Bestehens im Januar 2013 ihren Mitgliedern und der Öffentlichkeit mit einer neuen Internetseite präsentieren. Seither kann zeitnäher und umfassender über Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Sozietät berichtet werden. Damit hat sich sowohl die Aktualität als auch die Wahrnehmbarkeit unserer Gelehrten-gesellschaft wesentlich verbessert, denn über alles Relevante wird jetzt wesentlich umfassender und aktueller informiert. – Die Stiftung sollte intensiver als bislang sie betreffende Informationen für die Internetseite zur Verfügung stellen.

(3) Auf Anregung des Vorsitzenden des Kuratoriums der Stiftung, Herrn Professor Horst Klinkmann, wurde am 08. November 2007 in Skopje, Mazedonien, ein Kooperationsvertrag zwischen der Mazedonischen Akademie der Wissenschaften und Künste (MANU) und der Leibniz-Sozietät geschlossen. Zweck der Zusammenarbeit „ist die effektive Nutzung und abgestimmte Entwicklung der spezifischen Kompetenzen beider Partner – insbesondere zur Initiierung und Förderung zukunftsorientierter Forschungsaufgaben auf den Gebieten der Natur- und Technikwissenschaften sowie der Geistes- und Sozialwissenschaften“, wie es darin im § 1, Ziffer (1), heißt. Seither haben bereits drei gemeinsame Tagungen stattgefunden, zwei in Mazedonien und eine in Berlin. Die vierte Tagung wird am 21. September dieses Jahres zur Thematik „West-/Mitteleuropa und Balkan im geistig-kulturellen Dialog 1900 – 1939“ wiederum in Berlin stattfinden. Finanziell gefördert wurde und – ich hoffe – wird auch weiterhin diese Kooperation durch die Stiftung.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

allein diese drei Beispiele belegen die vielfältige materielle wie ideelle Unterstützung der Leibniz-Sozietät durch die Stiftung. Dafür nochmals herzlicher Dank. Ich hoffe, dass sich daran auch in Zukunft nichts ändern wird. Deshalb wünsche ich der Stiftung, ihren Mitgliederinnen und Mitgliedern sowie ihrem Kuratorium und ihrer Geschäftsführung alles Gute und weiterhin ein ideen-, initiativ- und vor allem erfolgreiches Wirken – mindestens für die nächsten zwanzig Jahre.

Berlin, 12. Dezember 2016



Professor Dr. Gerhard Banse
Präsident